Der Neubau der Kantonalbank von Bern in Burgdorf : K. InderMühle

Autor(en): **Bloesch, H.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **6 (1919)**

Heft 2

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-8054

Nutzungsbedingungen

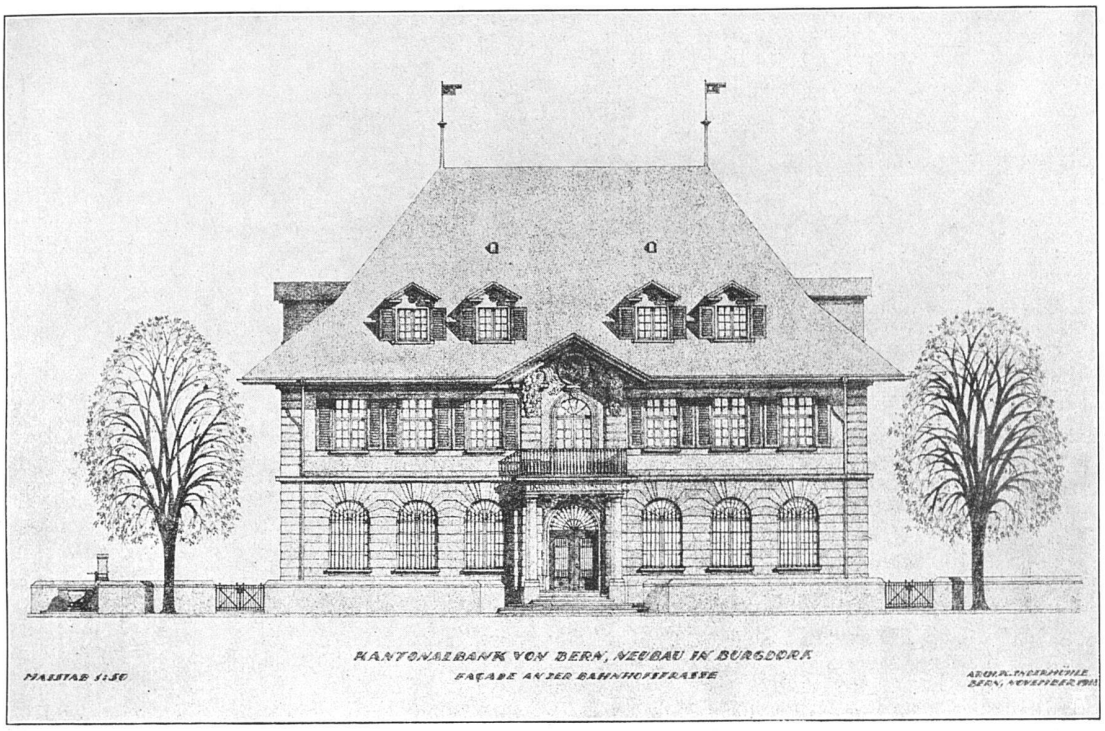
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

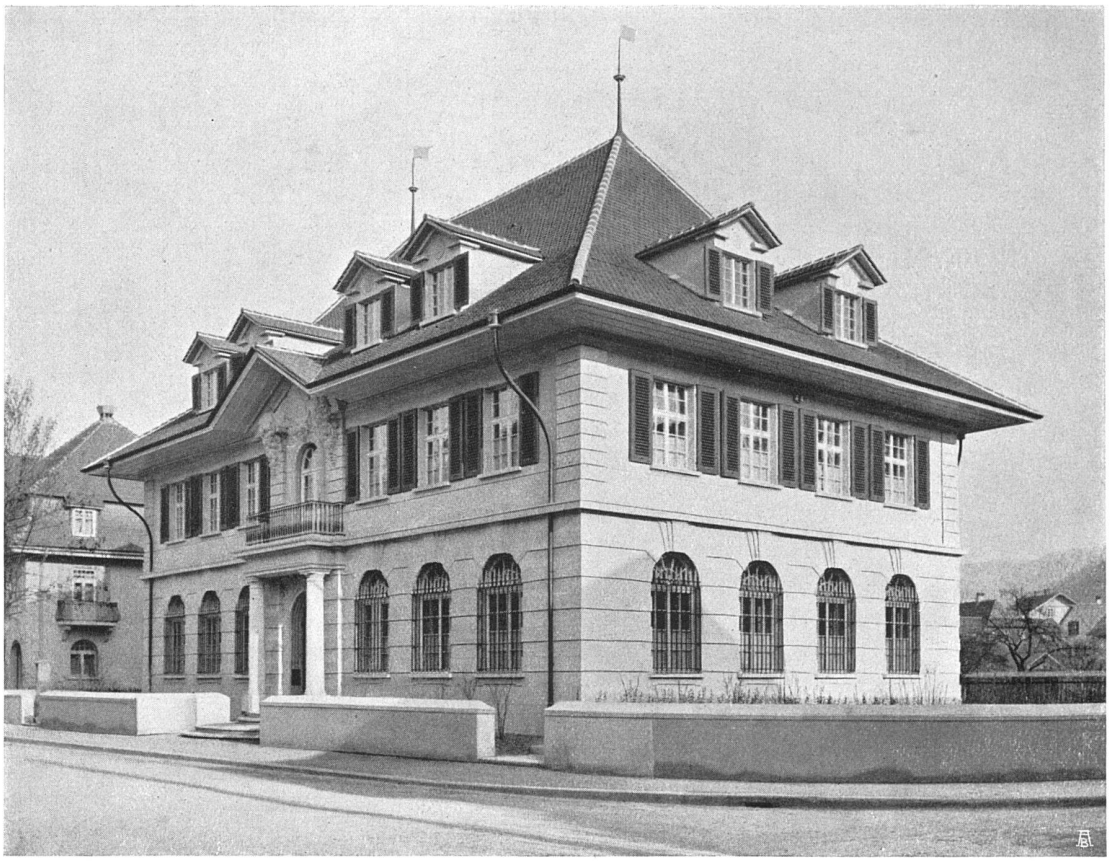
http://www.e-periodica.ch



DER NEUBAU DER KANTONALBANK VON BERN IN BURGDORF

Für den Sommer 1916 lud die Berner Kantonalbank die Architekten des Kantons ein, in einem Wettbewerb Ideen für die Erstellung eines Neubaues in Burgdorf zur Unterbringung der dort bestehenden und sich stark entwickelnden Filiale zu liefern. Aus dem Ergebnis des Wettbewerbes ergab sich aber gleichzeitig die Notwendigkeit, den Bau wesentlich einfacher zu halten, als ursprünglich vorgesehen war. Architekt B. S. A. Karl InderMühle, dem der Bauauftrag zugewiesen wurde, hatte sich deshalb bei der Ausarbeitung der definitiven Pläne an ein wesentlich reduziertes Programm zu halten. Um so erfreulicher ist es, daß der vor einigen Monaten bezogene Neubau an der Bahnhofstraße diese tiefgreifenden Beschränkungen in keiner Weise merken läßt. Das Bankgebäude bildet vielmehr in seiner jetzigen Vollendung bei aller Schlichtheit und Bescheidenheit ein wirkliches Schmuckstück und eine begrüßenswerte Bereicherung des malerischen Landstädtchens am Ausgang des Emmentals.

Wenn sich der Architekt in der Durchbildung der Fassade von den Ideen leiten ließ, die durch die bernischen Architekten des 18. Jahrhunderts im ganzen Lande herum als vornehmste Tradition weiterleben, so lag dieses Vorgehen um so näher, als das zwischen Burg- und Kirchhügel malerisch eingebettete Städtchen noch eine ganze Reihe stolzer und direkt vorbildlicher Bürgerhäuser aus jener Zeit aufweist, die der Altstadt ihr bemerkenswertes Gepräge verleihen. Da das reizvolle Städtchen, als natürliches Haupt einer



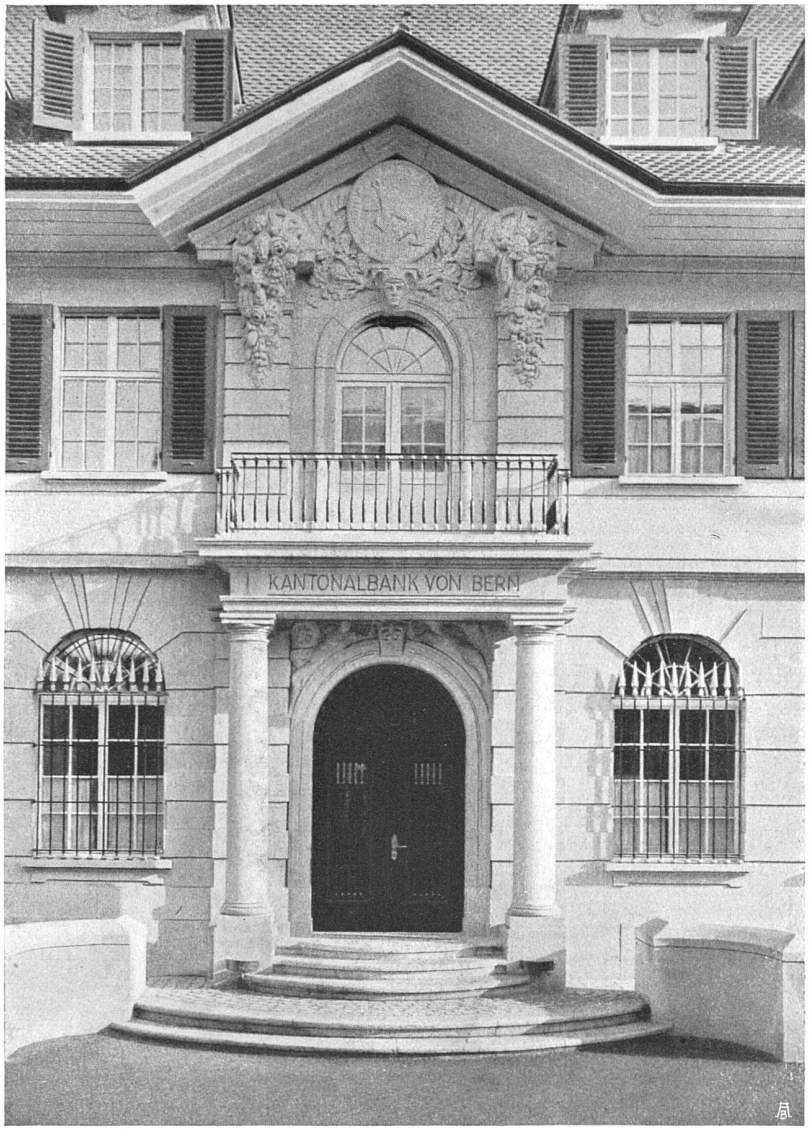
Arch. B. S. A. Karl InderMühle, Bern

Der Neubau der Berner Kantonalbank in Burgdorf

währschaften Bauerngegend, bis in die jüngste Zeit diesen unwillkürlich konservierenden Charakter beibehalten hat, war auch ein maßvolles Anknüpfen an die Tradition das Gegebene. Wie lebendig und entwicklungsfähig diese Tradition sich immer wieder erweist, beweist übrigens nicht nur dieser Neubau, sondern der ganze Gang der Entwicklung, den unsere Architektur in neuester Zeit eingeschlagen hat.

In der äußern Architektur ist nur die Mittelachse der Hauptfassade besonders hervorgehoben durch einen Säulenportikus und darüber liegenden Giebel, der einen reichen bildhauerischen Schmuck aus der Hand Etienne Perinciolis aufweist. Ein mächtiger alter Berner Taler, als Symbol des kantonalen Geldinstituts, ist von einer in starkem Relief hervorgehobenen Girlande umgeben. Im übrigen wiederholt sich die Fensterstellung gleichmäßig an allen Fassaden. Die feinsinnig abgewogene Aufteilung der Verhältnisse hat den äußerlichen Schmuck zu ersetzen. Wie vollwertig sie dies zu tun vermag, zeigt die schmucklose Rückfassade mit ihrem harmonischen Eindruck, aus dem niemand die aufgezwungene Sparsamkeit herausfühlt.

Der rechteckige Baublock enthält in einem Untergeschoß, Parterre, erstem Stock und Dachstock die Räume für den Bankbetrieb, eine Wohnung für den Direktor und eine Abwartswohnung. Den Hauptraum der Anlage bildet naturgemäß die zentral im Parterre gelegene Schalterhalle, zu der man durch den architektonisch hervorgehobenen Eingang mit

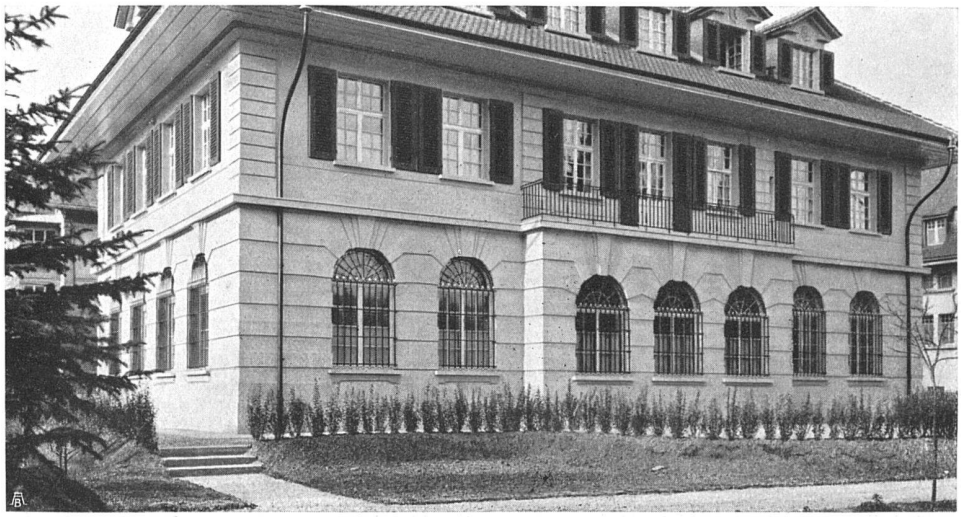


Berner Kantonalbank in Burgdorf — Mittelstück der Hauptfassade

Windfang Zutritt erhält. Auf den Raum der Schalterhalle ist das Hauptgewicht verlegt worden und auch bei der Wahl der verwendeten Materialien am freigebigsten bedacht worden. Die Decke ist gewölbt, die Wände mit Eichenholz getäfert. Den Bodenbelag bilden Granitplatten mit Einsätzen von schwarzem Marmor.

An die Schalterhalle sind angeschlossen, einerseits die Räumlichkeiten für die Korrespondenz, für den Geschäftsführer und den Vizegeschäftsführer und die Diensttreppe; auf der andern Seite liegen Toilette, Wohnungstreppe, Sitzungszimmer und Materialkammer. Durch diese Anordnung wurde ein Dienstgang um einen Teil der Schalterhalle erforderlich.

Vom Bureau des Vizegeschäftsführers aus führt eine Treppe hinunter in den Tresorvorraum. Die Tresor, in Beton mit Zementierstahl erstellt, enthalten die Safes

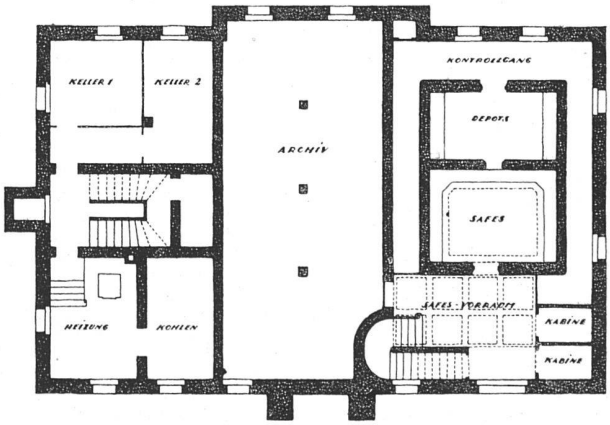


Arch. B. S. A. Karl InderMühle, Bern. Der Neubau der Berner Kantonalbank in Burgdorf. Rückfassade

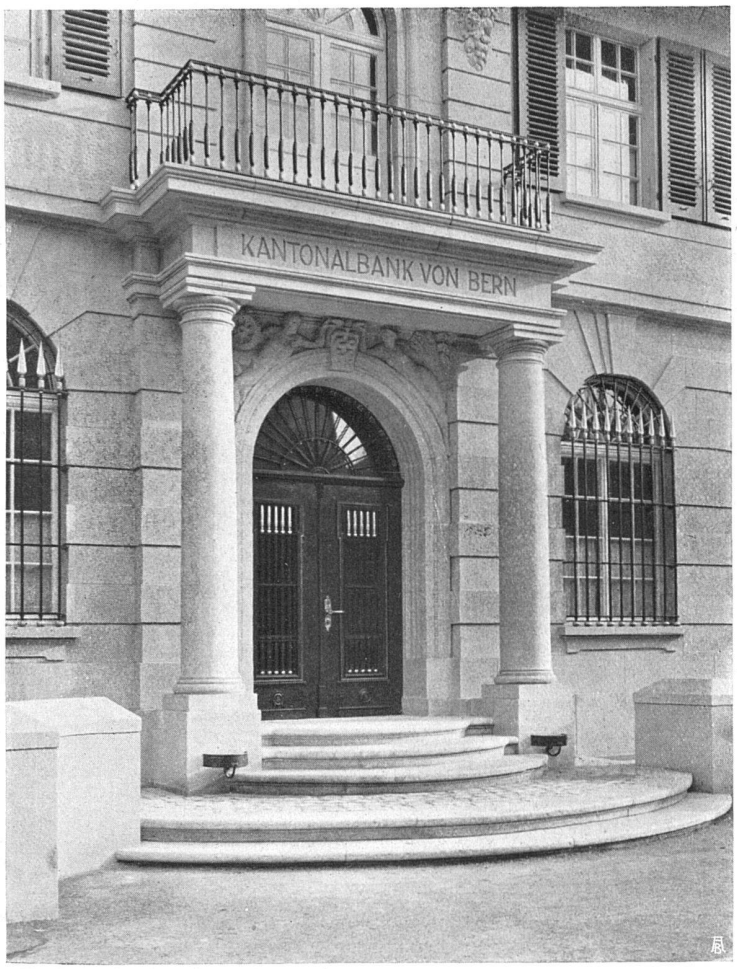
und einen Depotraum und sind von einem Wächtergang umschlossen. Ein großer Archivraum vervollständigt die Bankanlage.

Im Keller sind noch, nur von der Wohnungstreppe aus zugänglich, der Kohlenraum und die Heizung sowie die beiden Haushaltungs-Keller untergebracht.

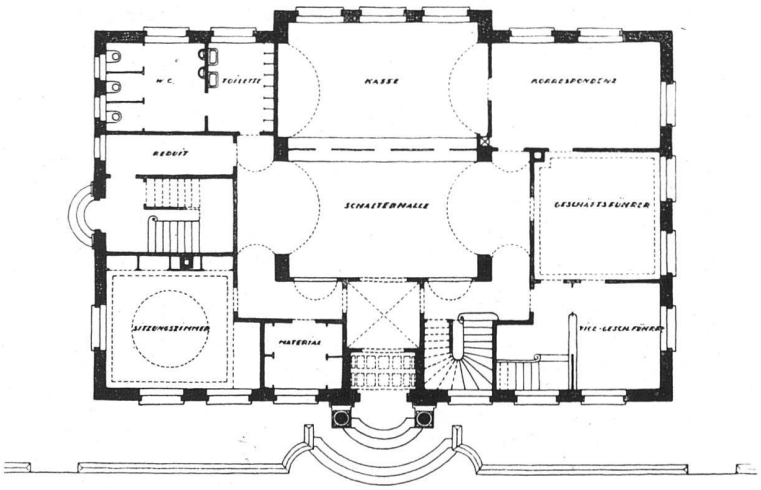
Ein Teil des ersten Stockes enthält, nur durch die Diensttreppe erreichbar, die noch zum Bankbetrieb gehörenden Räume für die Buchhaltung, wozu noch im Dachstock ein weiterer Reserveraum kommt.



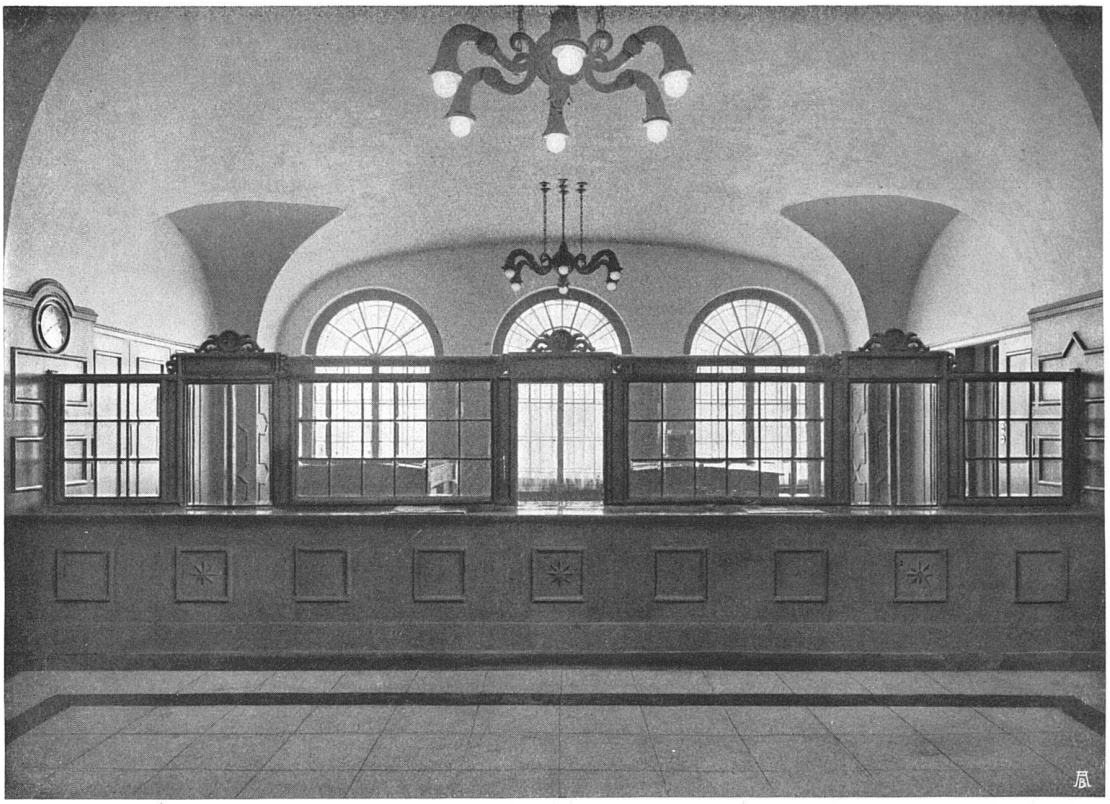
Berner Kantonalbank in Burgdorf Grundriß Keller



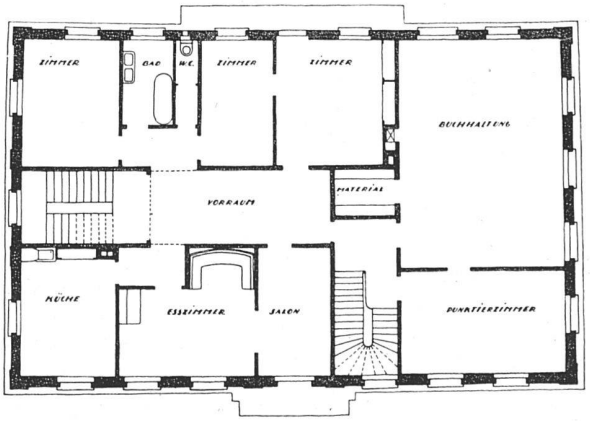
Der Neubau der Berner Kantonalbank in Burgdorf — Haupteingang



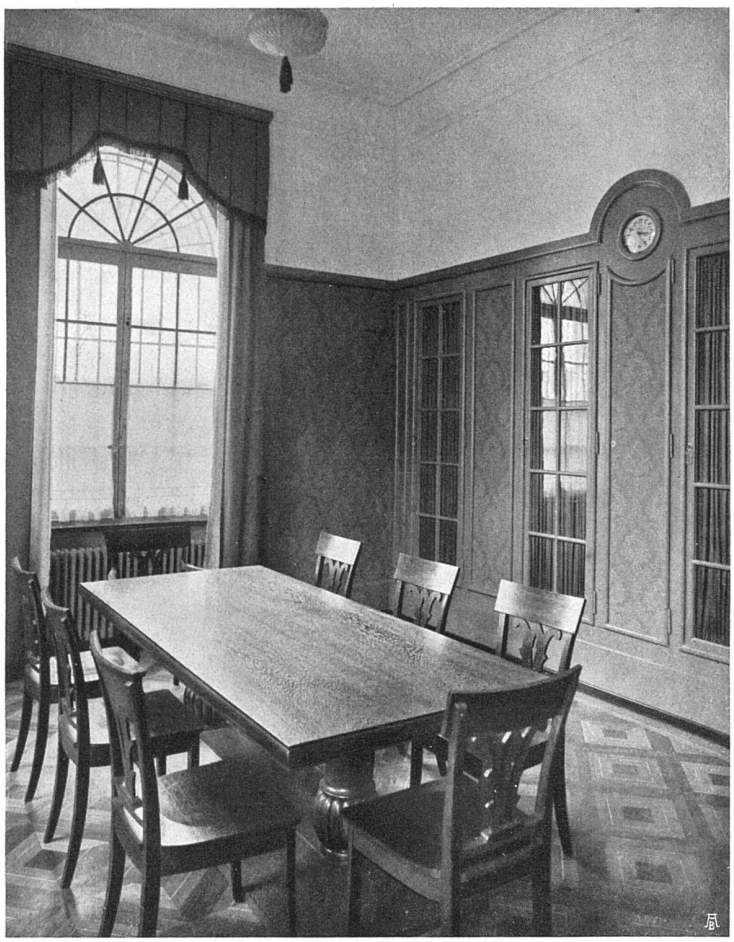
Berner Kantonalbank in Burgdorf — Grundriß Erdgeschoß



Arch. B. S. A. Karl InderMühle, Bern. Der Neubau der Berner Kantonalbank in Burgdorf. Schalterhalle. Bureaumöbel für Kassa, Korrespondenz, Buchhaltung, Registratur und für das Zimmer des Vizedirektors geliefert von Eug. Keller & Co., Bern



Berner Kantonalbank in Burgdorf Grundriß 1. Stock



Berner Kantonalbank in Burgdorf — Sitzungszimmer

Die Wohnung für den Direktor im ersten Stock und diejenige für den Abwart im Dachstock sind von dem Bankbetrieb vollständig abgeschlossen.

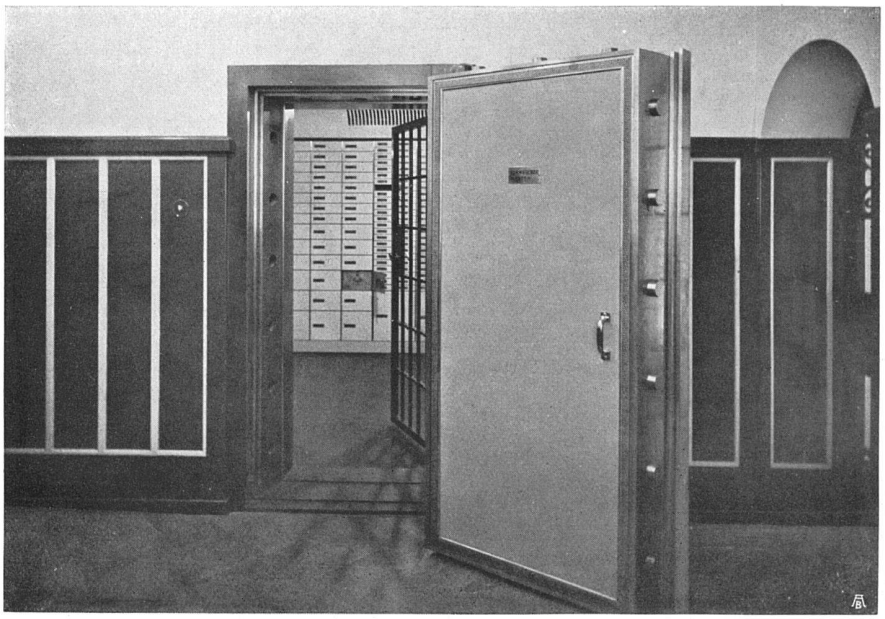
Die Anlage des Hauses und die Disposition der Räume entspricht den örtlichen Verhältnissen, und obwohl in manchem vom üblichen Schema abgewichen wurde, hat sich der Neubau in der Praxis des Bankbetriebes bisher sehr gut bewährt.

Als Baumittel kamen Beton, Kunststein, armierter Beton, Backsteinmauerwerk und Holz zur Anwendung.

Für die Ausführung wurden größtenteils ortsansässige Firmen berücksichtigt, was um so mehr angezeigt war, als mehrere unter ihnen weit über ihren engern Bezirk hinaus sich des besten Rufes erfreuen.

Trotzdem die Ausführung des Neubaues in Angriff genommen wurde in der Vorahnung der steigenden Schwierigkeiten, und trotzdem von Anfang an die Ungunst der Zeit als starkes hemmendes Moment im Auge gehalten wurde, erwies sich die im Verlauf der Bauarbeiten eintretende Krisis besonders in den Lohnerhöhungen als unerwartet schwer und belastend, so daß statt der vorgesehenen Fr. 55 pro umbauten m³ mit einem Einheitspreis von Fr. 80 abgerechnet werden muß.

Arch. B. S. A. Karl InderMühle, Bern. Berner Kantonalbank in Burgdorf Tresorvorraum



Berner Kantonalbank in Burgdorf Blick in den Tresorraum
Ausführung der Tresoranlage: A. & R. Wiedemar, Kassen- und Tresorbau, Bern